Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Brendelmour, Simhart & Co.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum 10 ₰, außerhalb 15, Reklame-Zeile 40 ₰. Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 85, Amt Hörde. Telegr.-Adr. Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen etc. für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., excl. 42 Pfg. Bestellgeld wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentag. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

No. 96. **Schwerte**, Donnerstag, 25. April 1901. **34. Jahrgang.**

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— Die Bonner Kaiser- und Kronprinzentage haben am Mittwoch ihren Anfang genommen. Die Einschreibung des Kronprinzen Wilhelm in das Album der Universität Bonn vollzog sich in den feierlichsten Formen. Der Kaiser, der im Laufe des Tages dem König Albert von Sachsen die Gratulation zum 73. Geburtstage dargebracht, traf Dienstag abend in Halle a. S. mit dem Kronprinzen zusammen. Von dort setzten Beide die Reise gemeinsam fort. Mittwoch vormittag 10 Uhr erfolgte die Ankunft in Bonn, wo auf dem Bahnhofe der Schwager und die Schwester des Kaisers, Prinz und Prinzessin zu Schaumburg-Lippe, sowie der Oberbürgermeister Spiritus zur Begrüßung erschienen waren. Unter Glockengeläut und Hochrufen des Publikums begaben sich die Fürstlichkeiten in das Palais des Prinzen Adolph. Der Kaiser trug die Uniform des 1. Garderegiments, Kronprinz Wilhelm Oberleutnantsuniform. In den Feststraßen, die mit Tannenreisig und Fahnen geschmückt sind, bildeten Schulen und Kriegervereine Spalier. Alle Fenster und Dächer der Häuser waren dicht besetzt, das Wetter war herrlich. Vor dem Hauptportal der Universität war ein Baldachin aufgestellt, unter dem der Rektor, der Senat und Kultusminister Dr. Studt den Kaiser und den Kronprinzen erwarteten. Beide langten um 12 Uhr vor der Universität an. „Seht, er kommt!" intonierte die Kapelle der 160er auf der Gallerie. Weit öffnen sich die Pforten der Aula. Feierlich schreiten die Pedelle dem Zuge voraus. Es folgen die akademischen Senate und sodann der Kaiser, begleitet von seiner Schwester. Die Häupter entblößten sich, als Se. Majestät erscheint. Hinter dem Kaiser schritt der Kronprinz. In der Aula war ein Tisch aufgestellt, auf dem Album, Matrikel und Erkennungskarte lagen. Im Hintergrund sah man ein Lorbeer-Arrangement; 20 Chargierte mit Fahnen flankierten dasselbe. Die Versammlung bot ein farbenprächtiges Bild. Zahlreiche Ehrengäste waren anwesend, unter ihnen auch Generaloberst v. Loë, katholische und evangelische Geistliche. Rektor Frhr. von la Vallette St. George hielt eine Ansprache, in der er an die Bonner Studentenzeit Kaiser Wilhelm's und seines Vaters, des Kaisers Friedrich, erinnerte, den Kaiser als Deutschlands Schirmer feierte und ihm für die Huld und das Vertrauen dankte, daß er seinen ältesten Sohn der Universität Bonn zuführe. Hierauf zeichnete der Kronprinz sich in das Album ein. Der Rektor verpflichtete den Kronprinzen durch Handschlag, die Universitätsrichter überreichte die Erkennungskarte, der Dekan der juristischen Fakultät das Kollegienbuch. Nunmehr begrüßte der Rektor den Prinzen als jüngsten Kommilitonen und gab dem Wunsche Ausdruck, daß auch er die ernste Wissenschaft mit frischem Jugendmut vereinigen möge. Er schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, das brausenden Widerhall fand. Die Musik spielte die Nationalhymne. Der Kaiser reichte dem Rektor die Hand und begrüßte verschiedene Anwesende. Unter den Hochrufen des Publikums erfolgte die Abfahrt des Kaisers und des Kronprinzen nach dem Palais Schaumburg. Nachmittags fand eine Rheinfahrt statt, abends großer Kommers in der Bethovenhalle, bei welchem der Präses des Korps Borussia v. Alvensleben den Kaisertoast und der Stud. jur. v. Trendelenburg den Trinkspruch auf den Kronprinzen ausbrachte. Die Stimmung war eine sehr animierte, 75 Hektoliter Münchener Bier standen zur Löschung des Durstes bereit. — Der Kaiser beabsichtigt bis Sonnabend in Bonn zu verweilen, dann seine Mutter auf Schloß Friedrichshof zu besuchen und sich von Kronberg nach der Wartburg zu begeben.

— **Reichstag.** Am Mittwoch beriet das Haus die Garantievorlage für die ostafrikanische Zentralbahn. Reichskanzler Graf Bülow befürwortete die Vorlage. Der Bau der Eisenbahn sei ein unabweisliches Bedürfnis des Schutzgebiets, um dasselbe schließlich auch finanziell selbständig zu machen. Andernfalls würden die deutsch-ostafrikanischen Häfen veröden und der ganze Handel sich nach Uganda in englische Hände ziehen. Abg. Richter (frs. Vp.) bekämpfte die Vorlage. Das Reich übernehme das ganze Risiko in Höhe von 24 Mill. M., und die Aktionäre der deutschen Bank genössen alle Vorteile. Die wirtschaftliche Rentabilität der Bahn würde überaus zweifelhaft sein. Redner verweist schließlich auf die ungünstige Finanzlage des Reichs. Abgeordneter von Waldow (kons.) stimmte der Vorlage im Allgemeinen zu, behielt sich aber Aenderungen des Vertrages mit der Bank vor. Abg. Müller-Fulda (Ctr.) mahnte zur größten Vorsicht, im Interesse der Steuerzahler und angesichts der schlechten Reichsfinanzlage. Bisher habe man mit afrikanischen Bahnbauten stets ungünstige Erfahrungen gemacht. Abg. Bebel (Soz.) schloß sich dem Abg. Richter an, Kolonialdirektor Stübel nahm die Bank gegen Bebels Vorwürfe in Schutz; die Bank handle nur aus patriotischen Interessen. Sodann ging die Vorlage an die Budgetkommission. Donnerstag: Zweite Lesung des Privatversicherungsgesetzes.

— Wie verlautet, werden in dem neuen Zolltarif, der augenblicklich den Bundesregierungen zur Prüfung vorliegt, folgende Zollsätze vorgeschlagen: Für **Roggen, Weizen, Hafer** 5½ Mk., für Mais 2½ Mk., für Gerstenmalz 5½ Mk., für anderes Malz 8 Mk., für Bohnen, Erbsen, Linsen 3½ Mk., für den Doppelcentner; für Kühe und Kälber 5 Mark, für Ochsen 9 Mark, für Schafe 5 Mark, für Schweine 8 Mark, für den Doppelcentner Lebendgewicht.

Auf dem Grundstück Alexandrinenstraße 95/96 in Berlin wurden der Gasglühlichtgesellschaft Excelsior ein Dampfkessel von 20 Zentnern und eine Pumpe von 6—8 Zentnern am hellichten Tage gestohlen.

— (Aus den Kolonien). Eine Besteuerung der Vielweiberei in Deutsch-Ostafrika, welche von einer Missionszeitschrift in Vorschlag gebracht worden war, wird von der „Deutschostafrikanischen Zeitung" als durchaus verfehlte Maßnahme hingestellt. Die Steuer, die ohnehin nur schwer einzutreiben wäre, würde nur die einflußreichen Eingeborenen uns entfremden, ohne der Unsitte der Vielweiberei ein Ende zu machen. Der Kampf hiergegen müsse den Missionen überlassen bleiben und die Regierung sich auf wirtschaftliche Hebung der Kolonie beschränken.

Belgien.

= Es ist erfreulich, zu sehen, wie es die deutsche Prinzessin Elisabeth, die junge Gemahlin des Prinzen Albert von Belgien, versteht, sich mehr und mehr beim belgischen Volke beliebt zu machen. Außer ihrer regen Teilnahme an den vielen Veranstaltungen für Wohlthätigkeitszwecke ist sie fortwährend bemüht, dem Volke näher zu treten. Mit besonderer Genugtuung wurde die Mitteilung aufgenommen, daß die hohe Frau sich an die Spitze der Gesellschaft zum Schutze der von ihren Eltern mißhandelten Kinder gestellt hatte. Den Mädchen und Frauen, welche an der prachtvollen Spitzentoilette der Prinzessin gearbeitet hatten, wurde je ein Sparkassenbuch mit Einlage von 100 bis 200 ℳ überreicht.

England.

= Das Land hat sich von seiner ärgerlichen Erregung und von seiner tiefen Melancholie, in welche das neue Budget seines Finanzministers es versetzt hat, noch nicht wieder erholt und ist weit davon entfernt, sich schweigend und geduldig seinem Schicksal zu ergeben. Der Schrecken über das riesengroße Defizit, über die vermehrte Einkommensteuer und den Zoll auf Kohlen und Zucker hat selbst in den sonst so lärmvollen Jingokreisen wie eine eiskalte Douche gewirkt, und die Stimmung der parlamentarischen Volksvertretung geht am besten aus der Thatsache hervor, daß bei der ersten Beratung der Voranschläge die gouvernementale Majorität zuerst auf 60 Stimmen und bei der formellen Resolution bezüglich der Kohlenexportsteuer sogar auf 44 Stimmen gesunken ist. Die Steuer auf Zucker, welche wahrscheinlich den Preis im Kleinverkauf von 2 auf 3 Pence per Pfund, also um ganze 50 Prozent erhöht, wird die ärmere Bevölkerung aufs empfindlichste treffen und zwar nicht nur wegen der Erhöhung des Zuckerpreises an sich, sondern auch, weil bei der Herstellung der ungeheueren Mengen von Marmelade, „Jam" (Fruchtmus), welche das Volk zur täglichen Ernährung benötigt, wie es Brot ißt — der ungezählten Quanten von Limonade, Ingwerbier und anderen süßen Erfrischungsgetränken nicht zu gedenken, welche selbst der ärmste Engländer nicht entbehren kann — der Zucker die Hauptrolle spielt.

= Die Resolution betreffend Einführung einer neuen Einkommensteuer wurde vom Unterhaus mit 363 gegen 88 Stimmen angenommen; die Minorität bestand hauptsächlich aus irischen Nationalisten.

Wirren in China.

+ Der Mörder des Hauptmanns Bartsch ist gestern am Ort der Mordthat hingerichtet worden.

+ Der bei Beginn der chines. Wirren viel genannte deutsch-amerikanische Berichterstatter Joseph Herrings, der erste Verwundete im „Kriege" gegen China, traf, von Schanghai kommend, in Berlin ein. Vor Taku befand sich Herr Herrings an Bord des „Iltis," als eine Granate den Schornstein des Kanonenboots zerschmetterte. Ein Stück des Schornsteins bohrte sich in Herrings Brust. Herr Herrings lag zwei Monate im Hospital in Tsingtau. Als er später nach Schanghai übergesiedelt war, mußte Dr. Paulus die vernarbte Brustwunde nochmals öffnen, weil sich herausstellte, daß außer den beiden geheilten Rippen eine dritte an zwei Stellen gebrochen war. Auf der Reise nach Europa brach die Wunde infolge eines Unfalls an Bord des Dampfers nochmals auf.

+ Der „Newyork Herald" berichtet aus Peking, die Vertreter Frankreichs, Englands, Amerikas, Hollands und Belgiens, welche beauftragt sind, die Frage der Bestrafung zu beraten, fordern die Hinrichtung bezw. die Verbannung von achtzig weiteren

---

Sinnsprüche, Denksprüche, Sprichwörter 2c

Das gegenwärtige Unglück trägt sich leicht;
Doch grauenvoll vergrößert es der Zweifel
Und der Erwartung Qual mit dem weit Entfernten.
Schiller.

Das Wrack des Grosvenor.

Von Clark Russell.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Unmittelbar darauf nahm der Steward ihre Stelle am Oberlicht ein und sagte flüsternd:

„Sir, Sie sollen sich über mich nicht zu beklagen haben."

„Das will ich Dir auch raten."

„Ich werde an Weib und Kind denken und das wird mir Kraft und Mut geben mich zu wehren."

„Den Teufel auch, Kerl Du sollst Dich nicht nur wehren," schmaubte ich ihn an, trotzdem ich kaum ein Lachen unterdrücken konnte, über die Art, wie er sich bei seinen letzten Worten in die Brust zu werfen suchte, „sondern Du sollst auch jeden angreifen und auf der Stelle niederschlagen, der Dir in den Weg kommt. Thust Du das nicht, dann sei Dir Gott gnädig, und wenn Du etwa denkst, Dir mit Brandy mehr Mut machen zu wollen, so sage ich Dir zum Voraus, bei der geringsten Trunkenheit, die ich an Dir merke, übergebe ich Dich dem Koch und der mag dann seine Rache an Dir kühlen, so viel er will." Diese Drohung schien mir zur Stärkung seines Mutes genügend.

Die Leute blieben sehr lange bei ihrem Mittagessen; sie waren so still, daß mich plötzlich der Gedanke erschreckte, es möchten am Ende mehrere in den Kielraum gestiegen sein, um schon jetzt das Schiff anzubohren. Nach ruhigem Nachdenken sagte ich mir aber, daß sie kaum so übereilt handeln würden. Allerdings konnte lange Zeit vergehen, ehe sich das Schiff mit Wasser füllte, selbst wenn es mit einem Stangenbohrer an verschiedenen Stellen angebohrt wurde, aber vor Abend erhob sich vielleicht ein solcher Wind, daß sie nicht wagen durften, die Boote zu besteigen, oder falls sie schon in den Booten waren, im Schiffe wieder Schutz suchen mußten.

Ohne an Mittagbrot zu denken, blieb ich auf Deck und beobachtete unablässig das Wetter.

Ein Leichtmatrose kam, um das Rad zu übernehmen, als er aber fand, daß das Schiff keine Fahrt hatte, setzte er sich auf das Hackebord, zog eine Pfeife hervor und rauchte. Ich nahm keine Notiz von ihm.

Kurz darauf kam Stevens das Hauptdeck entlang und stieg auf das Hüttendeck.

„Eine Totenstille und verflucht heiß," sagte er, nachdem er die Hand über die Augen gelegt und den Horizont abgesucht hatte.

„Soll das Schiff, wie es steht und liegt, verlassen werden?" fragte ich ihn.

„Wie denken Sie darüber?" erwiderte er gleichgiltig in das Takelwerk blickend.

„Ich würde es in gehörige Ordnung bringen."

Er lehnte sich an das Geländer, verschränkte seine Arme und fragte: „Warum?"

„Weil, wenn es auf dem Wasser treibend, von einem anderen Schiff angetroffen werden sollte, es viel natürlicher aussehen würde, wenn alles so ist, als ob es nach einem Sturm verlassen worden wäre."

„Darin liegt etwas Wahres."

„Soll ich befehlen, die Segel zu kürzen?"

„Wenn Sie wollen," entgegnete er mit spöttischem Lächeln.

„Ich that, als bemerkte ich sein sonderbares Benehmen nicht, denn ich wünschte dringend, soviel Segel als möglich einholen zu können, solange noch Kräfte vorhanden waren, die Arbei zu besorgen. Darum rief ich: „Alle Mann Segel kürzen!"

Die Leute starrten mich an und lachten, aber keiner rührte sich, nur einer rief mir zu:

„Jawohl, das könnte uns gerade fehlen."

Ich sah den Zimmermann an, der mich höhnisch anschielte, und ging wieder nach hinten. Ich war ein Narr, daß ich das nicht vorausgesehen hatte. Was machte sich die Mannschaft daraus, ob das Schiff mit allen Segeln oder vor Top und Takel in den Grund ging.

Zu unruhig, herunter zu gehen, um die schreckliche Angst die mich verzehrte, nicht merken zu lassen, steckte ich mir meine Pfeife an und setzte mich in den Schatten des Besanmastes.

Die schrecklichsten Vorstellungen und Gedanken fingen an, mich zu quälen; mit Gewalt suchte ich sie zu verbannen, es nutzte aber nichts. Schließlich begann ich zu beten. Ich betete mit aller Inbrunst, deren mein Herz fähig war, zu Gott für das liebliche verlassene Mädchen, welches ich mit seinem Beistand schon einmal aus Not und Tod gerettet hatte, rief seine Hilfe, seinen Schutz an, bat flehentlich um Stärke, Kraft und Mut und um einen glücklichen Ausgang der schweren Stunden, die vor uns standen. Nach diesem Gebet fühlte ich mich ruhiger.

Erst um sechs Uhr befahl der Zimmermann, das Langboot zum Niederlassen bereit zu machen. Bald nach diesem Befehl bemerkte ich mit freudigem Herzklopfen, daß das Wasser im Nordwesten dunkel wurde wie von dem Schatten einer daraufliegenden Wolke. Das konnte nur herannahender Wind sein. Die

Beamten. Diese Forderung ist den chinesischen Friedensvermittlern zugestellt worden.

+ Im Dezember v. J. brachten die Zeitungen die telegraphische Mitteilung, daß das Quartier des 5. ostasiatischen Infanterieregiments in Tientsin durch Feuer zerstört worden und dabei auch die Post verbrannt sei. Nach nunmehr vorliegenden offiziösen Berichten ist am 8. Dezember das Geschäftszimmer des Regiments vollständig ausgebrannt, wodurch auch die bereits bei der Feldpoststation abgeholten Briefsendungen, die noch nicht zur Verteilung an die Offiziere und Mannschaften hatten gelangen können, vernichtet wurden. Soweit die betreffenden Sendungen aus Deutschland herrührten, waren sie hier in der Zeit vom 13. bis 20. Oktober aufgeliefert. Packetsendungen sind nicht verbrannt.

England und Transvaal.

+ Aus Rosmead wird unterm 23. d. M. gemeldet: Die Buren erscheinen überall in kleinen Abteilungen, an mehreren Orten haben Zusammenstöße stattgefunden. Von den Höhen bei Middelburg aus geben die Buren Feuersignale, auch haben sie einen heliographischen Apparat aufgestellt. Die Eisenbahn wird oft von den Buren überschritten der häufige Verkehr gepanzerter Züge hindert sie aber daran, die Bahnlinie zu beschädigen.

+ Während es einerseits heißt, Dewet habe am 18. d. M. die Eisenbahn bei Wolvehoek überschritten, soll er sich einem anderen Gerücht zufolge in Senekal befinden. Kritzinger soll auf die Oranje-Kanal zu marschieren.

+ Die äußerst spärlichen Meldungen, die zurzeit wieder vom Kriegsschauplatze eintreffen, lauten für die Engländer nichts weniger als günstig. Die Thatsache, daß das 9. Lancier-Regiment am 18. d. Mts. bei Krügersdorp, also ganz in der Nähe von Prätoria, in einen „Hinterhalt" geraten ist und seitens der Buren eine schwere Schlappe erlitten hat, beweist allein, wie wenig die Engländer die Herren der Situation sind. Vollends aber scheint die Rückkehr des Generals French und seines Hauptquartiers aus dem Gebiete der Draakensberge nach Johannesburg den Abschluß einer Katastrophe der unter French stehenden Truppen zu bedeuten. Denn die Meldung, daß dieser General wirklich nur eines leichten Unwohlseins wegen nach Johannesburg zurückgekehrt sei, um dort kurze Zeit der Ruhe zu pflegen, ist doch so unglaublich naiv, daß die Engländer unmöglich verlangen können, man solle sie auch nur einen Augenblick ernst nehmen. Vielmehr scheint dadurch die dieser Tage von der Londoner „Preß-Association" gebrachte Nachricht von der Gefangennahme French's eine Bestätigung zu finden. Danach würden, die vereinigten Kräfte Botha's und de Wet's, gegen die French in letzter Zeit im Osten Transvaals operierte, den General durch einen Flankenmarsch in westlicher Richtung von seiner rückwärtigen Verbindung abgeschnitten, ihn zur Uebergabe gezwungen und schließlich „das ganze Hauptquartier" auf Ehrenwort wieder freigegeben haben. Bezeichnend ist es jedenfalls, daß die Meldung jede Andeutung darüber vermissen läßt, was aus den Truppen French's ohne das Hauptquartier geworden ist. Die der Meldung beigefügte unverständliche Bemerkung, „daß im Osten unter den Buren dieselbe Hoffnungslosigkeit herrsche wie überall, daß aber die Macht der sogenannten Regierung eine versöhnliche Aktion nicht zulasse," scheint nur eine Verschleierung der eigenen Niederlage zu bezwecken.

Lokales.

Stadt und Kreis

** Schwerte, 25. April.

** Es wird den Veranstaltern wie den Besuchern des Wohlthätigkeits-Konzerts vom 18. November v. J. sicherlich einige Genugthuung bereiten, den Dank für ihre Spende entgegenzunehmen. Der in dem Konzert erzielte Ueberschuß von 285,70 Mk. ist, wie bekannt sein wird, unter die acht Chinakämpfer aus Schwerte — Keßler, Schorsch, Schmidt, Tillmann, Sado, Bartel, Müller und Wienhold — verteilt worden, sodaß jeder von ihnen 35 Mark erhalten hat; der Restbetrag von 5,70 wurde der evangelischen und katholischen Gemeinde zu gleichen Teilen überwiesen. Das Geld wurde am 2. Dezember an unsere Krieger abgeschickt, und in diesen Tagen sind nun die letzten Quittungen und Dankschreiben an den Vorsitzenden der Vereinigten Vereine speziell des Gesangvereins „Cäcilia", Herrn Lammert eingetroffen. Sergeant Keßler schreibt aus Tongku: „Für den mir übersandten Betrag sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank. Ich habe mich darüber sehr gefreut und daraus ersehen, daß man in der lieben fernen Heimat, in dem schönen Städtchen Schwerte, auch an die Schwerter Jungen gedacht hat. Hier ist gegenwärtig (der Brief datiert vom 11. März) Ruh und Frieden und warten wir auf eventl. Heimkehr. Morgen muß ich nach Peking. Nochmals besten Dank." Unser Landsmann in Schanghai hat das Geld schon Ende Januar empfangen und bittet in seinem Schreiben, den Vereinen, welche bei dem Konzert mitwirkten, seinen Dank auszudrücken. Tillmann, Kanonier bei der Leichten Feldhaubitz-Munitionskolonne, schreibt unterm 24. Februar aus Paotingfu, daß es ihm „noch recht wohl geht" und wünscht den Vereinen Wohlergehen und Gedeihen.

Die Briefe enthalten manches Interessante. der Briefschreiber aus Tientsin berichtet von einer Thatsache, die jeder Deutsche im Auslande schmerzlich empfindet, nämlich den teuren Preis aller importierten Waren. Mag das Leben sonst noch so billig sein — alles, was importiert wird, einschließlich Ansichtspostkarten, ist teuer. Und so wundert es uns durchaus nicht, daß der wackere Krieger klagt: „Geld kann einer hier genug gebrauchen, denn wenn man sich mal eine Flasche Bier leisten will, sind immer gleich 90 Pfennig weg. Mit unserer Löhnung können wir ja wohl auskommen, aber der Dollar hat keinen Wert; ist er einmal angebrochen, dann ist er im Nu alle." Das ist eine wirtschaftliche Betrachtung, die für die meisten Kolonien zutrifft. In Venezuela kostet, beiläufig bemerkt, die Literflasche Münchener Bier 2 Mk.! Erfreulich ist, daß unsere Chinakämpfer in Nord und Süd des himmlischen Reiches alle wohl und munter sind. Nur klagt ein Briefschreiber über Gamaschendienst. „In meiner aktiven Dienstzeit," schreibt er, „habe ich keinen langsamen Schritt zu machen brauchen, und hier muß ich ihn machen, das ist nicht angenehm." Zu bedenken ist jedoch, daß die Heeresleitung, um die Leute schlagfertig und gesund zu erhalten, sich gezwungen gesehen hat, sie in dieser Weise zu beschäftigen; ob derselbe Zweck nicht durch regelrechtes Turnen ebenso gut und besser erreicht werden könnte, ist allerdings eine andere Frage. Kriegerische Abenteuer hat nur einer unserer Chinakämpfer, der Gefreite Bartel, erlebt. Er schreibt: „Am 18. Januar rückten wir zu einem Streifzug aus und hatten das Glück gleich am ersten Tag mit dem Feind zusammengestoßen. Wir sind aber nicht zum Schuß gekommen, denn sowie die Artillerie zu schießen anfing, rückte die feige Gesellschaft gleich aus. Die Chinesen hatten 2 Tote und 1 Verwundeten. Im übrigen wüßte ich keine Neuigkeiten mehr zu schreiben, denn wir werden hier auch nichts gewahr." Der Brief schließt, wie alle übrigen, mit dem Ausdruck herzlichen Dankes für unsere Vereine. — Es sei noch bemerkt, daß Wienhold, welcher schon vor Weihnachten heimgekehrt ist, das Geld hier empfangen hat, ebenso Schorsch, der auf 45tägigen Urlaub in die Heimat zurückgekehrt war.

•

** Die Stadt-Fernsprecheinrichtung in Recklinghausen ist in Betrieb genommen. Die Gesprächsgebühren Schwerte-Recklinghausen betragen 25 Pfennig für 3 Minuten.

** Schwerte, 25. April. Eine seltsame Abrechnung hat hier zwischen zwei Handwerksmeistern stattgefunden. Dieselben waren früher nicht nur Geschäftsfreunde, sonder wirkliche Freunde gewesen, bis ein Wechsel, den der eine dem andern ausstellte, aber erst nach einigen Scherereien bezahlte, auch einen Wechsel in der Gesinnung herbeiführte. Seit dieser Zeit hegt der Aussteller, den das Vorgehen seines Freundes wurmte — derselbe war, als der Wechsel nicht rechtzeitig eingelöst wurde, gezwungen, mit gerichtlichem Beistand ins Feld zurücken, woraus dem säumigen Zahler Kosten erwuchsen — einen tiefen Groll gegen den Geschäftsfreund. Doch wußte er diesen Groll im Busen zu bewahren. Am Dienstag nachmittag nun lud er den „Freund" ein, in sein Wohnzimmer einzutreten, um mit einander abzurechnen. Sofort nach dem Eintritt schloß er die Thür ab und hielt nun eine „Abrechnung", wie einst Tell mit dem Landvogt, d. h. der an Körperkraft dem Gegner überlegene Mann fiel über denselben, der auf solche Abrechnung nicht gefaßt war, her und bearbeitete ihn dergestalt mit den Fäusten, daß der Angegriffene Hilfe schrie. Nachbarn eilten auch sofort zur Stelle und machten der Scene ein Ende. Die Strafanzeige ist bereits erstattet worden, und die Abrechnung vor Gericht wegen Freiheitsberaubung und Mißhandlung wird dem unbesonnenen Manne wohl noch schwere Sorge bereiten.

** Schwerte, 25. April. Nach Angabe der Einbrecher Balusén und Rohmann, welche am Charfreitag bei dem Wirt Carl Stamm einstiegen, ist in derselben Nacht von den beiden noch ein weiterer Einbruch versucht worden. Beide sind bis in den Keller eines Hauses gekommen, doch hat ihnen die Kellerthür zu großen Widerstand entgegengesetzt, sodaß sie nicht weiter kamen. Wer über diesen versuchten Einbruch Angaben machen kann, möge es der Polizei melden.

** Rheinen, 24. April. Gestern wurde hier ein Mann von der Schwerter Gendarmerie verhaftet, der sich in das Haus des Landwirts Dieckmann eingeschlichen hatte. Ob der Verhaftete nur die Absicht hatte, dem hübschen Dienstmädchen Küsse zu rauben oder ob es auf anderen Raub abgesehen war, darüber sind die Ansichten geteilt. Ungünstig für den Betroffenen ist der Umstand, daß kurz vorher in demselben Hause ein Diebstahl ausgeführt war.

Aus Westfalen und Rheinland.

* Dortmund, 22. April. Bei einem hiesigen Zigarrenhändler lief dieser Tage telephonisch der Auftrag eines hiesigen im äußeren Stadtgebiet wohnenden Restaurateurs ein, baldmöglichst einen größeren Posten Zigaretten zu liefern. Der Auftrag wurde effektuiert und die Zigaretten durch einen jungen Mann abgeholt. Als der Zigarrenhändler dem betr. Restaurateur die Rechnung zusandte, kam letztere mit dem Bemerken zurück, daß der Restaurateur weder etwas bestellt noch erhalten hätte. Die Angelegenheit wurde jedoch verfolgt und der Schwindler in der Person eines hiesigen Agenten ermittelt und zur Verantwortung gezogen. — Das Nahrungsmittel-Untersuchungsamt giebt bekannt, daß in neuerer Zeit die Milch in raffinierter Weise in der Weise verfälscht wird, daß Vollmilch mit Magermilch unter gleichzeitigem Zusatz von Wasser versetzt wird.

* Dortmund, 23. April. (Erben gesucht). Nach einer hierher gelangten Nachricht ist auf einem britischen Schiffe „Montenegro" der etwa 22 Jahre alte Seemann Hermann Meyer einem Fieber erlegen. Der Verstorbene soll aus Dortmund stammen, es sind aber weder seine Angehörigen noch Verwandte von ihm ermittelt worden. Da er einige hundert Mark bares Geld hinterlassen hat, soll dieses den rechtmäßigen Erben ausgehändigt werden. Wer also rechtmäßige Ansprüche an den Erblaß zu haben glaubt, wolle sich unverzüglich bei der hiesigen Polizeiverwaltung Olpe Nr. 1, Zimmer Nr. 13, melden.

Wroblewsky enthauptet.

* Dortmund, 24. April. Heute früh um 6 Uhr ist im Hofe des hiesigen Amtsgerichtsgefängnisses der Mörder Jakob Wroblewsky aus Hombruch von dem Scharfrichter Reindel durch das Beil hingerichtet worden. — Wroblewsky, der eine gute Erziehung genossen hatte, war aus Schlesien nach Westfalen gekommen, nachdem er eine Stellung als Organist wegen Ehebruchs verloren hatte. Auch hier knüpfte er ein Verhältnis mit einem Mädchen an und beschloß um sie heiraten zu können, seine Familie ums Leben zu bringen. Und diesen Entschluß führte er in der Nacht des 18. August aus, indem er seine Frau und Tochter im Schlafe erwürgte und die beiden Knaben aufhängte, worauf er sich leicht fesselte und im Hausflur niederlegte, um den Schein zu erwecken, als ob die Familie von Fremden überfallen und gemordet worden sei. Durch das Zeugnis der von den Hausbewohnern gerettete Knaben kam die Unthat ans Licht, und heute hat Wroblewsky dieselbe mit dem Tode gesühnt. Das von ihm eingereichte Gnadengesuch blieb bei der Schwere des Verbrechens unberücksichtigt.

•

* Lüdenscheid, 22. April. Eine seltsame Erscheinung in hiesiger Stadt bilden die ungemein vielen Todesfälle durch Gehirnschlag. Es vergeht fast kein Tag, an dem nicht Todesfälle oder partielle Lähmungen durch Gehirnschlag zu verzeichnen sind. Am Mittwoch waren zwei Todesfälle durch Schlag und eine Lähmung zu verzeichnen. Blühende, kaum dem Kindesalter entwachsene Personen, Männer in der Vollkraft der Jahre, Greise und Greisinnen am Rande des Grabes fallen dem Schlage zum Opfer. (Iserl. Tagebl.)

* Gensingen, 21. April. Die hiesige Einwohnerschaft und die Mitglieder unserer Kreditkasse wollten Gewißheit darüber haben, ob die Zeitungsmeldung, daß der Kassenrendant Schärtel sich ertränkt habe, auf Wahrheit beruhe und ließen deshalb die bereits der Erde übergebene Leiche nochmals in Gegenwart von drei Bürgern ausgraben. Es wurde festgestellt, daß Sch. schon vor 2 Monaten, als die Polizei von Hanau aus sich ihm schon an die Ferien geheftet hatte, freiwillig den Tod suchte. Da er nur noch 35 Mk. in seiner Börse hatte, so ist es bis jetzt noch immer ein Rätsel, wohin er die veruntreute Summe gebracht hat, deren Höhe nicht festgestellt werden kann, obwohl beim Konkurse über sein Vermögen Forderungen in der Höhe von etwa 250000 Mk. eingereicht wurden.

* Duisburg, 23. April. Der nationalliberale Abgeordnete Möller hat in dem Bericht über seine Thätigkeit im Reichstage, den er kürzlich vor seinen hiesigen Wählern abstattete, sich für eine mäßige Erhöhung der Getreidezölle ausgesprochen.

** Düsseldorf, 23. April. Der Kaufmann Hermann stand unter der Anklage der Butterfälschung. Er hatte inseriert „Frische hiesige Bauernbutter", diese war aber aus Hamburg als sog. Packbutter bezogen und wies 17—31 pCt. Wasser auf. Der Sachverständige führte aus, daß normale Butter bis zu 14 pCt. Wasser enthalten könne, mit Hilfe der bei dem Angeklagten aufgestellten Knet-

---

Leute merkten nichts davon, denn sie waren ganz bei ihrer Arbeit. Trotz allem Fleiß ging dieselbe aber doch nicht so schnell von statten, als sie sich wohl gedacht hatten. Die Vorbereitungen, das Boot über Bord zu bringen, verlangten Zeit. Noch ehe das große Boot am Windezeug hing, traf schon die ankommende Brise das Schiff. Der Zimmermann drehte sofort bei. Ich wurde um nichts mehr gefragt.

Anscheinend gleichgiltig stellte ich mich an die Steuerbordseite des Hüttendecks, beobachtete die Leute und zählte sie. Es fehlte kein Mann. Dies war mir eine Beruhigung, denn nun wußte ich, daß noch keiner im Kielraum war. Wenn ich gut aufpaßte, konnte es mir nunmehr nicht entgehen, sobald sich ein Mann entfernte.

Es war schon 7 Uhr vorbei, als das Langboot zu Wasser geführt wurde. Drei Mann sprangen hinein und nahmen die Kisten und Tonnen in Empfang, die ihnen zugereicht wurden. Einige Mann begaben sich zum Seitenboot, um es auch herunter zu lassen.

In diesem Augenblick vermißte ich den Zimmermann; mir stockte der Atem; ich ließ angstvoll mein Auge überall umherschweifen; er war nirgends zu sehen. Ich horchte nach unten hin in dem Glauben, er möchte in die Kajüte gegangen sein, aber alles war dort still. Kein Schatten eines Zweifels, er, der das Anbohren des Schiffes erdacht hatte, er war nun selbst gegangen, die schwarze That auszuführen.

Es war ein furchtbarer Moment. Wenn der Hochbootsmann ihn tötete — —! Großer Gott, fast sämtliche Leute waren noch auf Deck; wenn er nicht zurückkehrte, gingen sie ihn sicherlich suchen; er war ihrer Führer, es war nicht anzunehmen, daß sie das Schiff ohne ihn verlassen würden. Das Haar sträubte sich mir auf dem Kopf, der Schweiß perlte in großen Tropfen auf meinem Gesicht, ich biß mir die Lippen halb durch, um mein Aufregung nicht zu verraten, und wartete auf — — ich weiß nicht was!

Achtzehntes Kapitel.

Befreit.

Die Leute waren inzwischen fieberhaft geschäftig, den letzten Proviant in das Seitenboot zu verstauen. Sie pfiffen lustige Lieder und lachten und scherzten in bester Laune, als ob sie im Begriffe ständen, eine Vergnügungsreise anzutreten.

Und ich! Mein Gott, welche Folterqualen stand ich aus! Was geschah in diesem Augenblick dort unten oder was war vielleicht schon geschehen? Lag der Elende, von der Eisenstange des Hochbootsmanns getroffen, tot im Kielraum oder hatte er den Hochbootsmann vielleicht im Schlafe überrascht und umgebracht? Jede Minute wurde mir zur Stunde; eine Ewigkeit verging; die Sonne versank allmählich im Wasser; die meisten Leute waren schon in die Boote gestiegen, nur vier sah ich noch auf Deck, sie blickten zuweilen nach mir, zuweilen in die Kajüte, zuweilen nach vorn, aber keiner von ihnen sprach.

Plötzlich — ich erschrak, als ob mir ein Geist erschienen — sah ich den Zimmermann eilig um die Küche herumkommen und nach der Fallreepstreppe schreiten.

„Macht, daß Ihr ins Boot kommt, Jungens!" schrie er.

Wie die Ratten, die ein sinkendes Schiff verlassen, sprangen sie einer nach dem andern ins Langboot, zuletzt der Zimmermann; sie warfen die um ein Rußeisen geschlungene Bootsleine los, nahmen das Seitenboot ins Schlepptau und stießen ab. In wenigen Minuten waren die Boote ungefähr drei Kabellängen entfernt, hier hielten sie an; sämtliche Leute starrten jetzt erwartungsvoll durch das Halbdunkel nach dem Schiff herüber.

Während dies alles geschah, hatte ich dagestanden wie einer, in dem das Leben plötzlich erloschen ist; das Entsetzen hatte mich komplett gelähmt. Als ich den Zimmermann zurückkehren sah, war ich vollkommen überzeugt, daß er den Hochbootsmann getötet hatte. Allmählich aber fand ich, daß sein Benehmen zu dieser Annahme nicht stimmte. Wenn der Hochbootsmann ihn angegriffen und er diesen dabei totgeschlagen hatte, so würde er sicherlich nicht das Schiff verlassen, ohne noch eine besondere Rache an mir zu nehmen, denn er mußte dann mich als den Urheber der Verschwörung gegen sein Leben erkannt haben.

Was bedeutete denn aber sein ruhiges Wesen bei der Rückkehr, seine völlige Nichtbeachtung meiner Person, als er das Schiff verließ? War der Hochbootsmann in seinem Versteck gestorben? Bei diesem Gedanken erstarrte mir das Blut in den Adern. Ja, das war es, er war gestorben, der Zimmermann hatte freies Spiel bei seiner That gehabt, und während ich hier stand, stürzte das Wasser in den Kielraum.

Halb wahnsinnig flog ich über das Deck nach der Vorderluke und schrie hinein:

„Heda! Hochbootsmann!"

Keine Antwort.

„Heda! Hochbootmann!" rief ich noch einmal mit aller Kraft, die mir die Angst gab.

Wiederum keine Antwort, nur einen dumpfen, dröhnenden Ton glaubte ich von unten herauf zu vernehmen.

„Halloh! Hochbootsmann! so antworten Sie doch um aller Heiligen willen!" brüllte ich zum drittenmal.

Jetzt hörte ich deutlich einen knirschenden Laut, wie wenn jemand etwas zerträte.

(Fortsetzung folgt.)

maschine, die zum Salzen der Butter gebraucht wird, sei es aber möglich, der Butter bis zu 40 pCt. Wasser zuzuführen, ohne daß der Laie in der Lage wäre, die Fälschung zu merken. Enthalte die Butter etwa 30 pCt. Wasser wie im vorliegenden Falle, so kämen auf das Pfund Butter 75 Gramm Wasser. Einige der entnommenen Butterproben wiesen einen Säuregehalt von 9,8 pCt. auf, während der höchste Säuregehalt 7 pCt. betragen darf und waren ranzig. Der Angeklagte wurde zu 150 Mk. Geldstrafe verurteilt.

*

Militärbefreiungs-Prozeß.

Elberfeld, 23. April.

Heute kamen mehrere Fälle zur Verhandlung, die Befreiung von Einjährigen betrafen, welche in den Jahren 1885 bis 1894 in Münster begangen sein sollen und zwar unter Mitwirkung des Dr. Lindemann früher Reg.-Arzt im 4. Kürrassier-Regiment. Dr. Lindemann hat Atteste eingesandt, wonach er krankheitshalber nicht erscheinen kann. Er war kommandiert zur Aushebung 1887 nach Minden, Bielefeld, Dortmund und Paderborn, 1891 nach Soest und Dortmund. Baumann versichert in allen Fällen, daß er mit den Leuten nichts zu thun gehabt habe. Ein neues Moment fördert dabei die Vernehmung des Kaufmanns Kesseler von hier zu Tage, nämlich daß Baumann auch mit dem vor einigen Jahren hier verstorbenen Arzte Dr. Hammel in Verbindung gestanden. Nach Aussage Kesselers ist Dr. Hammel als Freimacher allgemein bekannt gewesen. Er habe geglaubt, daß derselbe zu Militärärzten Beziehungen habe, und habe deshalb wegen Befreiung seines Sohnes mit ihm verhandelt. Eines Tages habe Dr. Hammel, aus welchem Grunde wisse er nicht, ganz gewaltig auf Baumann geschimpft. Dr. Hammel habe von ihm ein Honorar von 3000 ℳ erhalten. Dann ist zu erwähnen, der Fall-Handlungsgehilfe Otto Putsch aus Remscheid, der 1897 in Münster bei den Kürrassieren sich stellte und von Dr. Lindemann wegen nachweisbarer Fehler und chronischer Leiden der Unterleibsorgane abgewiesen wurde. Nach seinen eigenen Aussagen hatte sein Vater sich mit dem verstorbenen Schneidermeister Schubeins in Remscheidt in Verbindung gesetzt und diesem 2000 ℳ für die Freimachung seines Sohnes geboten. Schubeins ist mit ihm zu Baumann gegangen. Baumann hat ihm Pikrinsäure-Pillen gegeben, die er vor der Untersuchung eingenommen habe. Ehe er nach Münster fuhr, habe er den Sanitätsrat Dr. Holzschneider in Cronenberg angeblich wegen Herzklopfens und Seitenstechens konsultiert. Dr. Holzschneider hat ihn aber auf Gelbsucht behandelt. Die Gelbsucht und Anschwellung der Leberlappen habe noch am 17. Juni 1894 bestanden, als sich Putsch zwecks Anmeldung bei ihm ein Attest geben ließ. Dr. Holzschneider erklärt, er habe früher keine Ahnung gehabt, daß man Gelbsucht künstlich erzeugen könne, er habe dies vielmehr erst aus dem vorigen Militärbefreiungsprozeß erfahren. Hierauf gab der Erste Staatsanwalt Johnen folgende Erklärung ab: Ich möchte hier erklären, daß gegen den Sanitätsrat Dr. Holzschneider kein Verdacht vorgelegen hat noch vorliegt. Ich bedaure, wenn eine solche Annahme überhaupt hat entstehen können. Die Holzschneider hat seinen Beruf nach bestem Wissen und Gewissen ausgeübt. Er ist lediglich getäuscht worden. Ich ergreife aber die Gelegenheit, um im allgemeinen zu erklären, daß ich nach den bisherigen Verhandlungen der Ueberzeugung bin und mich für verpflichtet halte, dies hier auszusprechen, daß der Verdacht, mit Baumann Verbindung unterhalten zu haben, nur vorliegt, gegen den Oberstabsarzt Dr. Schimmel und Dr. Lindemann, daß dagegen gegen alle anderen Aerzte, welche entweder genannt sind oder noch genannt werden sollten, kein Verdacht vorliegt, auch nicht das Geringste, was einen Verdacht begründen könnte. Die Herren sind nach meiner Ueberzeugung blos getäuscht worden. Die gegenwärtige Verhandlung hat den Zweck und soll beweisen, ob der Verdacht gegen Dr. Schimmel und Dr. Lindemann begründet ist, oder ob auch sie getäuscht worden sind.

Eigener Depeschendienst
der „Schwerter Zeitung".

Hd Peking, 25. April. Aus Tschenting wird am 22. April gemeldet: Der Anmarsch der beobachteten deutsch-französischen Streitkräfte unter General v. Kettler und General Bailloud erfolgte gegen Front und linken Flügel der Chinesen, die in Stärke von 25000 Mann im Westen von Huolu drei wohlverschanzte, hinter einander liegende Bergstellungen besetzt hielten. Die deutsche Angriffskolonne drang auf schwierigen Bergpfaden vor und passierte die große Mauer durch das Thor bei Niengtwikan und die drei nördlicher gelegenen, ohne auf Widerstand zu stoßen. Der Feind hat sich offenbar hinter die Mauer zurückgezogen.

Hd Tientsin, 25. April. Die englischen Truppen haben in der Nähe von Schanghaikwan 19 Geschütze und eine große Menge Munition aufgefunden.

Hd. Budapest, 25. April. In den letzten Tagen hat England in Ungarn 900 Pferde aufgekauft, die anfangs Mai über Fiume nach Südafrika transportiert werden.

Hd. Peking, 25. April. Die Vertreter der französischen, englischen und amerikanischen Missionen haben ihre Entschädigungsforderungen eingereicht. Sie fordern Ersatz für allen den Christen zugefügten Schaden, wünschen jedoch eine Pauschalsumme festgesetzt zu sehen, da es unmöglich sei, die Verluste im Einzelnen abzuschätzen und festzustellen. Der Erlös aus den Wertgegenständen, welche von den Missionaren mit Beschlag belegt worden sind, soll von der Summe abgezogen werden.

Hd. Peking, 25. April. Die chinesischen Streitkräfte bei Schanhaikwan haben dem Angriff der vereinigten französischen, englischen und japanischen Truppen nicht Stand gehalten, sondern sind mit Hinterlassung vieler Toter geflohen. — Das Bureau meldet ferner: die Vertreter der Mächte erklärten den drei chinesischen Unterhändlern, daß die Kriegsentschädigung, welche von den Mächten gefordert werde, 1500 Mill. Mark betrage und monatlich um 2 Mill. Mark wachse. Die Forderung werde anfang Juli eingereicht werden. Zugleich wurden die chinesischen Unterhändler aufgefordert, eine Konvention betr. die Ordnung der Dinge in Tschili gemeinsam mit den Vertretern der Mächte zu beraten.

Hd. London, 25. April. Die hervorragendsten Generale der Buren, mit Ausnahme Dewet's, haben eine Note von Lord Kitchener erhalten, worin er ihnen anzeigt, daß er sie Ende dieser Woche empfangen werde, um über den Frieden zu unterhandeln. Bedingung sei jedoch, daß die Forderung der Unabhängigkeit und allgemeiner Amnestie nicht gestellt werde (?).

Hd. Berlin, 25. April. Eine Meldung aus Petersburg widerspricht allen Vermutungen, die über den Zweck der Reise des französischen Ministers Delcassee nach Petersburg laut geworden sind. Der einzige wahre Grund sei darinzu suchen, daß Graf Lambsdorff, der Leiter der russischen Politik, über alle Fragen der auswärtigen Politik mit Delcassee persönlich zu konferieren wünsche. Hierbei werde die Erörterung der Lage in China, welche Graf Lambsdorf für sehr ernst ansieht, den breitesten Raum einnehmen. Graf Lamsdorff mache kein Hehl daraus, daß Frankreich in der Chinapolitik seine Solidarität mit Rußland nicht energisch genug hervorgekehrt — d. h. Rußland im stich gelassen — habe. In Rußland sei man der Ansicht, daß Deutschland „die Karre verfahren" habe. (Die russische „Troika" — Dreispann — in den Sumpf zu führen, hat Deutschland wohl mitgeholfen, aber die eigene Karre ist, bis jetzt wenigstens, noch durchaus nicht verfahren, im Gegenteil — Red.)

Newyork, 25. April. Aguinaldo versicherte einem Interviewer die Aufrichtigkeit seiner Unterwerfung; doch sei er ein halbes Jahr außer Fühlung mit der Volksstimmung. Doch sei die Majorität für den Anschluß an Amerika. Ein weiteres Blutvergießen wäre daher unverantwortlich.

Paris, 24. April. Wie der „Figaro" meldet, faßte der Luftschiffer Godard den Plan, mittels eines 11 000 Kubikmeter fassenden Luftballons den atlantischen Ozean zu überfliegen. Godard glaubt die Reise günstigsten Falles in 5 ungünstigsten Falls in 12 Tagen zurückzulegen. An der Fahrt nehmen 10 Personen teil. Die Kosten sollen durch Sammlungen in Nordamerika aufgebracht werden.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich: Franz Miller.

4. Ziehung der 4. Klasse 204. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 20. April bis 13. Mai 1901.) Nur die Gewinne über 236 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

24. April 1901, vormittags.

80 [3000] 146 418 620 32 72 **1097** 102 60 [500] 212 72 460 620 749 76 77 806 14 908 30 39 74 **2029** 54 105 263 353 577 677 717 50 **3090** 166 211 30 63 435 545 88 644 783 871 995 **4085** 111 216 40 594 661 730 53 813 911 **5060** 635 895 **6026** 200 10 526 [500] 94 640 46 799 817 952 91 **7010** 42 69 279 493 504 8 68 [500] 659 [3000] 766 97 865 93 **8073** 232 384 412 [1000] 96 822 **9298** 337 51 [3000] 84 508 20 25 611 48 726 70 801

10006 105 436 749 940 91 93 **11011** 162 348 458 553 98 683 837 38 **12038** 257 628 57 728 968 **13005** 244 632 740 924 **14144** 230 307 89 438 516 42 607 53 712 30 983 **15064** 133 323 53 95 401 526 655 829 [1000] **16102** 267 71 94 324 433 521 93 745 **17229** 312 16 697 **18184** 553 88 862 904 **19203** 39 327 98 592 697 723 31 53 870

20468 521 602 15 952 69 **21281** 430 32 513 784 919 **22178** 609 734 88 928 82 **23267** 325 566 74 80 93 675 765 885 915 46 [500] 98 **24020** [1000] 142 461 572 86 788 871 72 975 90 **25003** 52 55 70 126 259 371 456 545 74 620 771 **26096** 142 207 [3000] 75 417 45 659 949 **27075** 228 442 52 698 758 99 878 901 49 **28003** 41 168 254 506 49 94 888 **29022** 209 11 319 97 543 705 50 867 87 907

30081 123 70 285 384 [500] 86 415 598 661 706 849 58 945 **31011** 88 225 713 [500] 914 60 **32028** 113 59 215 566 619 53 712 95 826 [3000] **33078** 83 194 224 29 31 [3000] 52 81 88 95 302 [1000] 463 508 41 58 784 809 939 49 **34262** 386 468 831 54 87 **35005** 157 232 334 484 639 49 70 793 990 **36090** 104 69 245 340 433 52 635 744 [3000] 807 32 914 **37012** 456 591 646 781 68 **38096** 291 419 [1000] 577 620 45 772 **39180** 426 75 86 621 26 [500] 82 790 887 923 25

40294 304 506 [500] 779 **41029** 197 219 23 349 666 747 841 64 [1000] 92 [3000] 954 [1000] **42136** 242 81 356 428 [1000] 36 647 830 50 **43109** 85 95 312 401 22 72 545 88 622 77 778 91 890 **44021** 81 483 [500] 514 611 26 83 768 964 **45434** 90 589 641 67 [3000] 764 808 **46103** 233 381 442 555 615 81 704 5 33 34 43 [1000] **47098** 148 49 400 93 511 822 **48292** 357 449 90 518 812 990 **49022** 60 129 346 590 604 909

50001 34 284 300 39 539 [1000] 78 603 30 **51117** 48 330 33 438 530 42 99 638 700 914 **52015** 409 596 628 93 966 **53084** 92 [1000] 163 223 395 558 691 750 995 **54100** 89 301 614 821 973 **55268** [1000] 381 428 567 638 774 835 72 98 926 **56012** 186 503 631 64 704 806 90 **57048** 136 69 355 465 73 506 21 638 66 701 41 978 **58039** 130 753 870 917 40 **59008** 56 147 50 213 45 482 538 609 937

60027 175 236 338 40 441 553 789 930 54 **61055** 139 63 260 334 550 611 76 87 880 81 **62004** 188 96 209 14 64 [500] 504 615 818 968 **63082** 265 85 355 84 444 62 90 560 769 826 [1000] 83 927 **64055** 128 368 97 470 608 67 [1000] 814 **65116** 280 522 27 62 96 708 17 815 36 83 **66300** 18 20 40 411 30 514 [3000] 48 700 843 945 **67067** 184 233 374 99 432 516 [500] 609 31 65 [1000] **68230** 543 697 954 **69061** [1000] 264 310 47 544 708 878 85 [3000] 903 [1000]

70089 [1000] 183 362 841 970 **71051** 168 200 324 414 748 [1000] 831 **72026** 146 352 403 63 524 46 683 [3000] 888 96 916 **73173** 335 472 579 88 638 967 **74035** 40 191 208 69 327 615 780 901 **75093** 149 70 264 307 519 727 89 815 **76149** 250 333 61 78 448 701 72 **77016** 157 82 201 751 93 886 **78185** 214 18 322 [500] 598 617 43 64 88 719 46 80 974 [500] **79148** 294 623 [3000] 33 46 859

80016 49 63 94 140 252 77 548 640 75 859 999 **81235** 695 **82021** [1000] 108 76 86 696 760 71 823 [3000] **83005** 103 79 90 285 307 29 44 52 455 56 668 767 **84010** 121 269 354 55 454 632 733 74 89 950 **85205** 27 76 352 419 77 599 709 63 810 910 15 **86133** 409 22 [1000] 525 86 609 78 89 **87148** 215 317 640 **88037** 230 339 410 557 664 714 **89001** 23 148 326 98 568 609 10 701 915 73

90053 168 287 368 708 896 **91159** 85 225 50 354 82 474 87 624 854 983 **92048** 210 386 544 601 22 743 88 813 66 **93044** 158 468 515 84 638 68 807 **94000** 159 400 556 620 97 797 862 906 47 **95114** 241 95 387 609 54 785 861 84 **96049** 486 [500] 89 505 66 72 652 707 813 56 80 948 69 [500] **97001** 4 16 52 165 323 438 59 588 716 62 866 94 912 **98097** 501 27 98 619 98 766 [500] 824 **99070** 368 825

100000 511 786 99 **101150** 256 77 315 485 797 863 **102091** 252 54 386 584 663 74 774 824 921 67 **103034** 54 104 353 794 822 922 **104041** 323 76 487 569 741 74 **105260** 316 92 494 504 714 **106017** 73 273 638 718 [3000] **107071** 86 260 339 85 99 556 611 780 841 **108105** 364 420 643 59 62 718 915 95 **109088** 250 319 438 40 525 74 658 61 68 794 846 88

4. Ziehung der 4. Klasse 204. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 20. April bis 13. Mai 1901.) Nur die Gewinne über 236 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

24. April 1901, nachmittags.

224 344 409 [500] 64 545 637 767 939 80 **1068** 99 114 525 986 **2040** 136 47 463 616 26 774 812 89 913 **3591** 643 793 [500] **4015** 99 134 89 [500] 313 579 683 871 962 **5050** [1000] 145 210 31 46 54 418 513 63 [1000] 837 **6062** 93 168 267 [1000] 490 567 78 752 847 913 **7015** 26 85 95 309 92 416 535 99 604 918 46 **8020** 135 231 43 387 487 [500] 820 64 [3000] 984 85 **9163** 211 405 516 38 642

10098 116 281 740 845 61 984 **11009** 146 [500] 200 36 423 69 640 769 **12106** 69 [1000] 351 553 605 54 71 780 800 948 49 53 **13065** [3000] 121 388 579 601 6 729 [1000] 39 52 847 989 **14106** 257 318 40 780 **15248** 75 411 683 [3000] 97 728 36 [1000] 857 86 925 69 **16071** 113 74 243 412 [1000] 533 85 673 799 868 [3000] 973 **17026** 273 415 597 700 97 871 969 **18064** 119 [1000] 339 817 [1000] 960 **19056** [500] 148 329 530 [500] 81 610 [1000] 737 [1000] 991

20248 [1000] 442 687 **21215** 34 383 425 40 594 602 746 **22259** 343 481 661 839 59 65 **23041** 148 90 418 73 787 982 **24001** 4 37 207 377 422 [1000] 510 23 670 760 959 **25064** 73 130 245 68 99 492 525 64 75 773 872 928 **26265** 518 22 58 68 671 89 **27059** [3000] 78 243 316 97 464 68 516 731 940 **28106** 208 43 62 79 318 539 88 740 75 [500] 81 812 34 72 924 **29119** 83 440 673 [3000] 937 47 51

30151 93 455 816 99 960 **31310** 60 405 69 81 509 629 [3000] 924 **32116** 72 375 90 450 [3000] 83 561 701 5 900 **33003** 51 72 291 315 95 [3000] 575 713 47 960 **34007** [500] 152 304 657 79 826 946 **35112** 79 496 517 38 685 805 924 **36619** 84 785 811 **37042** 137 65 290 495 581 601 881 85 **38057** 137 276 337 68 653 710 876 950 69 93 **39092** 505 [500] 18 75 606 716 45 64 840

40127 270 513 26 726 72 850 **41187** 89 538 669 [1000] 87 [500] 91 866 **42017** 138 216 355 432 596 606 799 **43088** 170 280 304 52 87 646 722 23 88 44 97 260 915 **45090** 322 462 68 [3000] 531 71 686 728 903 **46027** 174 75 475 [500] 718 44 70 [1000] 94 836 957 **47209** 39 311 80 88 93 541 629 906 70 **48091** 321 745 65 [1000] **49207** [500] 300 47 [1000] 96 499 626 702 56 87 917

50213 [500] 46 176 528 836 912 **51068** 116 [3000] 230 671 737 939 59 **52**189 234 300 5 25 72 435 58 68 529 41 659 703 [3000] 826 926 **53035** 312 459 758 819 37 **54197** 244 85 537 891 **55079** 97 [500] 450 643 707 814 32 **56**044 372 408 547 613 **57008** 189 259 339 472 715 862 **58081** 94 193 251 331 419 584 90 732 813 [500] 902 65 **59098** 201 [3000] 15 274 [500] 845 66 921

60007 121 240 307 466 603 831 **61002** 75 93 236 87 97 506 31 32 839 935 **62023** 30 121 52 260 519 67 625 45 721 910 **63057** 229 524 63 64 703 98 803 [1000] 937 60 **64119** 97 367 [1000] 424 65 [1000] 82 [1000] 523 615 **65**096 139 72 306 429 716 962 **66040** 56 83 249 98 470 513 29 44 655 57 64 70 903 **67146** 216 61 313 485 508 664 741 940 **68156** **69145** 47 96 297 597 909

70097 328 480 794 871 [1000] **71027** 113 63 275 319 73 82 491 655 769 80 85 826 80 915 [3000] 85 **72095** [1000] 261 481 752 86 868 **73118** 215 398 **74003** 6 61 67 131 249 314 [3000] 95 65 [3000] 647 728 72 907 **75214** 26 38 65 88 118 [3000] 858 63 906 68 **76299** 311 436 765 865 **77243** 507 837 **78097** 257 369 92 403 722 875 937 **79068** 75 233 393 710 [1000] 40 811 928 70

80151 466 88 93 547 80 86 682 796 974 **81052** 385 [500] 89 468 508 609 91 **82000** 545 **83006** 64 199 452 67 577 680 808 80 95 **84081** 141 231 [500] 401 29 30 695 702 [3000] 55 821 951 **85036** 51 289 861 84 908 99 [1000] **86047** [1000] 49 66 342 403 680 [1000] 772 906 **87437** 535 759 **88**143 217 96 468 535 52 659 772 891 980 **89050** 64 167 327 534 786 810 99

90092 148 277 341 638 73 749 64 947 **91283** 308 458 89 503 759 884 941 47 69 **92218** 38 77 321 400 524 767 817 40 942 **93103** 45 324 46 71 79 501 80 607 741 43 904 **94034** 166 307 68 419 619 773 802 927 **95261** 87 325 435 80 508 715 995 **96161** 251 58 306 26 95 447 522 729 818 **97042** 81 160 88 449 96 560 867 88 928 97 **98069** 88 225 387 404 **99002** 97 144 75 206 67 76 343 535 41 89 95 679 751 918 21 38

100097 151 204 25 75 92 393 447 567 693 95 794 923 **101123** 491 649 854 57 **102003** 285 334 460 71 625 53 [500] 80 793 944 **103085** 273 93 316 574 686 732 36 72 826 985 **104017** 167 69 220 97 460 73 84 625 59 89 730 73 98 873 936 **105014** 151 303 [3000] 430 535 43 96 690 711 64 **106022** 50 158 [500] 231 61 379 750 823 71 920 33 37 84 **107019** 47 184 241 **108098** 175 248 308 58 [500] 441 63 513 83 677 711 993 **109152** 322 54 [3000] 341 99 466 686 746 908

110136 44 56 79 299 650 77 96 99 744 945 52 **111054** 91 156 95 241 58 467 659 81 890 943 70 73 **112040** 279 536 [1000] 636 755 95 829 53 68 81 94 911 70 **113020** 74 134 44 85 282 405 **114084** 338 401 [3000] 5 634 814 99 **115**132 50 238 541 930 89 **116042** 156 270 483 541 612 48 704 8 9 948 **117047** 96 109 24 223 92 538 72 778 878 917 **118007** 10 226 60 81 317 421 [500] 734 [1000] 813 28 952 **119136** 340 43 79 422 23 817 42 [1000] 949 67

120029 250 322 39 500 609 55 69 94 719 846 **121047** 167 208 14 35 96 379 448 543 [3000] 45 48 **122311** 451 777 808 951 **123000** 54 58 199 200 4 496 722 677 748 99 876 920 **124242** 366 97 [500] 41 614 53 733 **125025** 283 375 446 532 [3000] 46 748 69 868 80 **126507** 277 632 743 **127021** 277 468 79 694 763 816 72 86 **128035** 44 209 92 344 410 27 589 610 83 816 938 43 [500] **129007** 16 97 520 96 485 970

130196 284 360 81 643 795 **131066** 162 214 64 [3000] 336 427 668 713 26 70 85 828 908 **132944** **133005** 144 295 357 414 99 606 711 **134077** 98 105 234 450 50 651 825 **135044** 254 82 338 71 479 530 95 665 **136088** 92 379 458 515 698 717 **137000** 430 590 90 700 828 45 [500] **138122** 27 98 330 400 65 546 85 615 95 705 16 920 48 **139112** 19 272 319 415 71 86 603 [3000] 760 922

140144 58 [1000] 345 430 32 584 627 45 47 750 90 809 25 965 **141062** 315 71 85 464 521 92 653 75 814 31 [500] 67 905 32 69 76 **142229** 301 526 [500] 612 777 998 **143**180 318 25 458 539 667 **144116** 27 84 228 51 408 12 516 649 854 57 **145044** 112 520 96 [1000] 805 [1000] 74 937 53 82 **146**159 234 56 785 814 67 903 **147111** 59 304 69 571 829 78 **148**061 202 394 515 43 798 976 **149**161 85 251 68 344 69 402 [500] 49 518 780 827 69 928

150183 323 511 49 939 78 **151001** 46 103 252 87 320 [3000] 517 784 94 **152**116 218 389 433 72 764 **153**034 288 447 504 758 71 907 55 **154**099 145 211 316 24 69 484 5-5 [500] 28 662 814 937 **155**183 632 98 **156**015 429 701 98 876 926 **157**002 14 30 38 100 5 230 34 92 364 452 82 680 702 18 72 **158**191 200 64 311 423 673 918 **159**076 83 155 [500] 64 231 431 54 64 568 659 819 [3000] 26 62

160252 409 574 693 788 929 [500] 63 **161**153 204 39 72 524 671 79 93 902 **162**061 86 132 [500] 226 30 76 337 475 94 591 681 771 80 **163**028 311 525 714 836 68 83 955 **164**018 102 9 204 344 442 803 [500] 75 **165**003 43 51 170 384 465 [3000] 548 668 756 805 34 980 **166**273 360 493 506 86 621 44 57 748 **167**117 405 627 45 [1000] 735 67 914 53 **168**017 106 364 407 563 85 666 77 735 82 864 953 **169**016 306 656 57 87 734 74

170001 247 67 369 758 93 **171**056 127 97 231 46 78 300 424 590 765 840 94 **172**016 24 100 251 72 369 562 661 96 803 **173**078 174 313 403 51 73 96 798 **174**035 196 [500] 255 [1000] 85 389 536 643 745 64 980 **175**000 305 706 805 32 35 69 903 **176**036 310 23 54 419 70 518 662 64 85 755 904 **177**087 177 307 31 405 37 609 34 841 [500] 87 **178**236 395 [500] 627 46 53 80 [500] **179**215 320 [1000] 61 82 97 485 550 785 [500] 866

180183 255 361 91 [3000] 532 82 647 756 70 958 **181**014 273 358 439 [1000] 553 86 620 79 973 **182**062 101 16 25 241 302 5 41 403 36 47 515 59 81 719 31 98 851 88 968 **183**079 146 [1000] 232 52 529 613 50 95 740 **184**022 119 26 55 257 73 372 460 589 **185**000 223 456 77 505 59 852 73 **186**031 [1000] 45 183 273 357 403 502 43 99 777 **187**037 165 [1000] 603 713 863 991 95 **188**142 267 307 22 578 763 814 42 948 **189**128 209 11 [1000] 560 629 [500] 58 748 56 75 918 58 [1000] 96 [3000]

190155 314 27 470 582 663 86 874 980 **191**095 184 89 [500] 367 95 594 611 723 830 900 19 80 **192**257 83 304 468 539 642 [1000] 53 795 **193**037 44 109 97 231 63 371 610 **194**079 84 131 98 768 955 **195**006 9 72 82 155 405 [500] 502 621 50 789 800 98 912 **196**118 287 381 456 517 66 706 22 [15000] 45 **197**044 46 239 334 438 49 77 84 [1000] 742 940 **198**241 436 522 688 903 [3000] 94 **199**127 [500] 298 338 [500] 75 471 87 99 547 660 62 86 879 [1000] 946

200068 159 60 270 98 319 657 735 849 75 **201**039 230 67 353 412 546 62 670 736 973 **202**290 99 494 569 **203**165 374 400 536 601 724 917 **204**001 31 75 99 337 43 83 424 63 83 529 44 [500] 85 95 683 759 82 87 920 94 **205**179 457 534 76 843 [1000] 922 **206**147 307 [500] 32 80 [1000] 632 731 805 54 74 **207**082 105 26 67 207 57 334 435 60 88 500 11 601 90 730 35 **208**227 308 77 488 91 511 602 747 905 **209**000 77 143 209 [3000] 336 46 470 96 791 851

210151 81 227 77 522 749 807 **211**038 527 826 76 **212**013 49 421 561 98 909 38 **213**227 47 379 [1000] 404 528 62 77 98 716 950 88 **214**044 51 243 86 93 [500] 374 97 429 538 602 719 **215**139 272 317 436 745 853 **216**066 171 87 213 304 56 443 668 773 891 96 **217**001 102 [1000] 205 51 335 75 449 87 538 80 734 808 34 59 71 **218**122 87 627 34 49 63 [500] 739 847 [500] 66 [3000] 85 **219**434 558 873

220160 325 [1000] 453 506 762 838 50 918 26 **221**015 114 233 98 444 [1000] 58 802 **222**137 270 432 51 77 705 866 99 **223**154 363 417 58 88 539 **224**329 49 432 70 90 511 780 805 34 905

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500000, 1 zu 200000, 2 Gewinne zu 150000, 2 zu 100000, 2 zu 75000, 2 zu 50000, 9 zu 30000, 15 zu 15000, 35 zu 10000, 67 zu 5000, 1011 zu 3000, 1291 zu 1000, 1540 zu 500 Mk.

Berichtigung: In der Nachmittagsliste vom 23. April lies 149266 statt 149266.

Alex Mendelsohn

Damen-Mäntel-Fabrik

Dortmund, 18 Brückstrasse 18. **Berlin,** 41 Jerusalemerstrasse 41.

Stets Allen voran.

Meine Auswahl ist unübertroffen gross.
Meine Preise sind immer die Billigsten.

Jaquettes, Umhänge, Paletots, Costümes,
einzelne Costümesröcke, Blousen, Staubmäntel u. s. w.

zu **Ausnahme-Preisen.**

Alex Mendelsohn,

DORTMUND,
18 Brückstr. 18.



Statt besonderer Anzeige.

Verflossene Nacht um 1 Uhr starb nach langem, standhaft ertragenem Leiden mein lieber Sohn, unser guter Bruder und Schwager

Wilhelm Maag

im 30. Lebensjahre.

Schwerte u. Thale (Harz), 25. April 1901.

Namens der Hinterbliebenen
Maag, Rendant.

Beerdigung Sonntag nachmittag 4 Uhr.



Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, gestern abend 8Uhr unser liebes Töchterchen und Schwesterchen

Klara

nach mehrjährigem Krankenlager im Alter von 7½ Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Dies zeigen allen Freunden und Bekannten an mit der Bitte um stille Teilnahme.

Schwerte, 24. April 1901.

Familie Carl Feit.

Die Beerdigung findet am Freitag nachm. 4 Uhr vom Sterbehause aus statt.

„Weidenhof" in Hagen i. W.

Freitag, 3. Mai, 7¼ Uhr abends:

KONZERT

des Pianisten **Albert Menn** unter Mitwirkung der Herren Professor **Willy Hess** (Violine) und Konzertmeister **Friedrich Grützmacher** (Cello) **Köln** sowie des

Leipziger Damen-Vokal-Quartetts.

Programm:

Trio v. Tschaikowsky, Klavierstücke v. Sinding und Moszkowsky, Violin-Solis von Bach, Paganini, Ries u. a. m., Cello-Solis von Schumann, Sitt, Popper u. a. m., Lieder (Quartette) v. Schumann, Brahms, Löwe, A. Krug, Volkslieder u. a. m.

Karten à 3, 2, 1 Mk. in der **G. Butz**schen Buchh. (R. Hartig) in **Hagen i. W.**

Wirtschafts-Uebernahme.



Dem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich **Samstag** die Geschäftsführung der

von Lünen'schen Wirtschaft

übernehme unter dem Namen

„Zum Markaner".

Der allbekannte gute **Münsterländer,** sowie andere gute von **v. Lünen** geführte Getränke kommen auch fernerhin zum Ausschank.

Für **gute Küche, kalte und warme Speisen,** ist stets gesorgt.

Um weiteren regen Zuspruch bittend, zeichnet

Hochachtungsvoll

Anton Feit.

NB. Durch bedeutend größere Kellerräume bin ich in der Lage, mein **Flaschenbier-Geschäft** zu vergrößern. Auch bringe ich zu Familien-Festlichkeiten, Hochzeiten 2c. meine patent. **Syphons** in empfehlende Erinnerung.

Fensterglas

sofort nach Maass geschnitten,
strichfertige Oelfarben pr. Pfd. **40** Pfg.,
Lacke, Pinsel und Farben
empfiehlt billigst
Carl Trog, Schwerte, Hagenerstr. 9.

Täglich warme Bäder.

W. Potthoff.

Chic!!

ist jede Dame mit einem zarten, reinen **Gesicht,** rosigen, jugendfrischen **Aussehen,** reiner, sammetweicher **Haut** u. blendend schönem **Teint.** Alles dies erzeugt:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.
Schutzmarke: **Steckenpferd.**
à St. 50 Pfg. bei **Carl Braus.**

Für nur **1** Mk. versendet die Stahlwarenfabrik **P. Ebel, Solingen,** ein hochfeines

Taschenmesser

mit **2 prima Stahlklingen** und ff. **Korkzieher.**

In feinem Etuis 20 Pfg. mehr.

Eine Wohnung

von **2 Zimmern** auf den 1. Mai zu vermieten.

Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Ein gut

möbliertes Zimmer

für zwei Herren auf sofort oder später zu vermieten.

Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Kopfsalat, Schnittsalat, Monats-Radiesen

empfiehlt **Th. Greve.**

Auf sofort ein braves

Mädchen

von 14—16 Jahren für leichte Hausarbeit gesucht.

Näh. in der Exped. d. Z.

Zum **1. Juli** eine

Wohnung

von **3 Zimmern** nebst Küche in ruhigem Hause **zu mieten gesucht.** Off. unter E. H. 100 an die Exped. d. Bl.

Zwei schöne

Mansarden-Zimmer

mit Zubehör auf sofort oder später zu vermieten.

Bismarckstr. 16.

Junger Mann

zum

Eisfahren

gesucht.

Brauerei Ostermann.

Pflanzkartoffeln

(Magnum bonum)

zu haben bei

W. Potthoff.

Bekanntmachung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Reinigung der Straßen 2c. in der Zeit vom 1. April bis 30. September am **Dienstag, Donnerstag und Sonnabend** in der Zeit von 6 bis 8 Uhr nachmittags vorzunehmen ist. Bei trockener Witterung sind die Straßen vor dem Kehren zur Verhütung der Staubentwickelung mit Wasser zu besprengen. Der zusammengekehrte Unrat ist sofort wegzuschaffen.

Schwerte, 24. April 1901.

Die Polizei-Verwaltung:
Rohrmann.



Freiw. Feuerwehr, Schwerte.

Samstag, den 27. April, abends 8 Uhr:

Uebung.

Nach der Uebung

Generalversammlung

beim Kameraden **G. Holstepe.**

Der Vorstand.

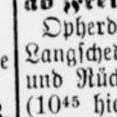
S. G. V.

Abth. Schwerte.

1. Fußtour

Sonntag, den 28. April, **nachmittags 2 Uhr** ab **Freischütz** über Ostberge, Opherdicke, Wilhelmshöhe, Langschede, dort Aufenthalt und Rückfahrt mit der Bahn. (10⁴⁵ hier.)

Kohlrabipflanzen und Blumenkohlpflanzen, Salatpflanzen, alles kräftig, empfiehlt **Th. Greve.**



! Hund (Dogge) zugelaufen. Abzuholen gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten bei **Steinmann, Ergste.**

Beschwerden

über unregelmäßige Zustellung der Schwerter Zeitung wolle man direkt bei uns anbringen.

Expedition
der Schwerter Zeitung.

Erbsreiser u. Bohnenstangen

empfiehlt **Th. Greve.**

Saison-Theater

Schwerte.

Im Saale des Herrn **C. Böhmer** am **Markt.**

Direktion Hermine Hauptmann.
Willy Werth, Geschäftsführer.

Freitag, den 26. April 1901.

Durchschlagendste Sensations Novität! Wurde in Berlin über 400 mal aufgeführt.

Novität! **Novität!**

Flachsmann als Erzieher

Komödie in 3 Akten von Otto Ernst.

Da wir weder Mühe noch Kosten gescheut haben, obige Novität zur Aufführung zu bringen, so hoffen wir auf ein recht besetztes Haus. Indem wir uns erlauben, zu dieser Vorstellung besonders einzuladen zeichnen wir

mit vorzüglicher Hochachtung
Hermine Hauptmann, Direktorin
Willy Werth, Geschäftsführer.

Technikum Strelitz in Mecklenburg.

Ingenieur-, Techniker- u. Meisterkurse.
Maschinen- u. Elektrotechnik
Ges. **Hoch- und Tiefbau, Tischlerei.**
Täglicher Eintritt.

Das seit

1885

bestrenommierte

Bettfedern-Versandhaus

von

C. F. Kehnroth

Hamburg

versendet unter Garantie für reellste Bedienung gegen Nachnahme

Sehr gute Sorte	1.25	u.	1.40
feine Halbdaunen	1.60	„	1.75
schöne weiße Federn	2.00	„	2.20
hochfeine „ „	2.35	„	2.85
Daunen (Flaum)	2.50	„	3.00
weiße Daunen	3.75	„	4.25

Preise p. Pfd. Umtausch gestattet.

MACK'S

Schutz-Marke

PYRAMIDEN-

Glanz-Stärke

ist das **Beste Stärkemittel.**

Ueberall vorrätig in Packeten à 10, 20, 50 Pfg.

H. Mack (Fabr. v. Mack's Doppel-Stärke) Ulm.

Wasche mit

Luhns

Wasch-Extract

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Franz Müller
für den Anzeigenteil: Julius Humme in Schwerte.
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte